

Andacht Samstagmorgen, 11.02.2017, Ergänzungsmodul 1A:

Liedbetrachtung - sehr frei: Mit leichtem Gepäck (Anne Katrin Kuhn)

Eingangswort. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Morgenlied zum Eingang: All Morgen ist ganz frisch und neu (440, 1-4)

Gemeinsam beten wir mit Worten aus Psalm 84: Wohl denen, die in Deinem
Haus wohnen (742)

Liedbetrachtung (Songtext/ Auslegung)

Wieder ein Fundstück -diesmal aus dem Radio- habe ich Euch heute Morgen
mitgebracht.

Als ich neulich im Auto unterwegs war, kam ein Song im Radio, der mich
gepackt und nicht mehr losgelassen hat. „Mit leichtem Gepäck“ heißt er und
stammt von der Band Silbermond.

Song

Eines Tages fällt dir auf,
dass du 99% nicht brauchst.
Du nimmst all den Ballast
und schmeißt ihn weg,
Denn es reist sich besser,
mit leichtem Gepäck.

Du siehst dich um in deiner Wohnung,
Siehst ein Kabinett aus Sinnlosigkeiten.
Siehst das Ergebnis von kaufen
und kaufen von Dingen,
von denen man denkt
man würde sie irgendwann brauchen.

Siehst die Klamotten, die du
nie getragen hast und die du
nie tragen wirst und trotzdem
bleiben sie bei dir
Zu viel Spinnweben und zu viel Kram
Zu viel Altlast in Tupperwaren.

Und eines Tages fällt dir auf
dass du 99% davon nicht brauchst
Du nimmst all den Ballast
und schmeißt ihn weg
Denn es reist sich besser
mit leichtem Gepäck
mit leichtem Gepäck.

Nicht nur ein kleiner
Hofstaat aus Plastik auch
die Armee aus Schrott und Neurosen
auf deiner Seele wächst immer mehr
hängt immer öfter Blutsaugend an deiner Kehle.

Wie geil die Vorstellung wär
das alles loszuwerden
alles auf einen Haufen
mit Brennpaste und Zunder
und es lodert und brennt so schön
Ein Feuer in Kilometern noch zu seh'n.

Und eines Tages fällt dir auf
dass du 99% davon nicht brauchst
Also nimmst all den Ballast
und schmeißt ihn weg
Denn es reist sich besser
mit leichtem Gepäck
mit leichtem Gepäck

Ab heut
nur noch die wichtigen Dinge
Ab heut
nur noch die wichtigen Dinge
Ab heut
nur noch die wichtigen Dinge
Ab heut
nur noch leichtes Gepäck.

Und eines Tages
fällt dir auf
Es ist wenig was du wirklich brauchst
Also nimmst du den Ballast
und schmeißt ihn weg
denn es lebt sich besser

so viel besser
Mit leichtem Gepäck.

All der Dreck von gestern
All die Narben
All die Rechnungen die viel zu lang offen rum lagen
Lass sie los, wirf sie einfach weg.

Denn es reist sich besser
mit leichtem Gepäck

Written by Andreas Jan Nowak, Johannes Stolle, Stefanie Kloss, Thomas Stolle

• Copyright © BMG Rights Management US, LLC

Inspiziert durch diesen Text habe ich 3 Gedanken, die ich Euch weitergeben möchte.

Das Lebensmittel wird immer mehr zur Lebensmitte

Was den Umgang mit Hab und Gut angeht, scheint es in unserer Gesellschaft sehr widersprüchliche Lebenskonzepte zu geben. Es gilt nach wie vor „Haste was, dann biste was“. Lifestyle, wird zur Bühne, auf der mich darstelle als einzigartig, interessant und wichtig. Es geht um Mithalten Können und -Müssen und den Wunsch, dazugehören.

Und andererseits erleben wir in den vergangenen Jahren eine Sehnsucht nach Mehr durch Weniger.

Konsum und Wohlstand galten und gelten quasi als Heilsbringer – Absicherung gegen alle Eventualitäten des Lebens. Und als Garant für Lebenszufriedenheit: „Mit ZOTT ins Weekendfeeling“. Genuss und Raffinesse im Einkaufskorb. Wie oft versuchen wir schöne Gefühle zu kaufen! Mein Vater hat mir ein Zitat mitgegeben: „Alles Wesentliche ist für wenig Geld zu haben. Nur Überflüssiges kostet viel“ Unser Liedtext spricht von einem Kabinett von Sinnlosigkeiten, von Dingen auf Vorrat, die man irgendwann oder letztlich nie brauchen wird. Man weiß insgeheim selbst, wie überflüssig das 30. T-Shirt ist, aber irgendwie...

Auf größere Scheunen zu setzen ist ein Trugschluss

Das Glücksrezept Wohlstand genügt uns solange, bis wir an Fragen und Situationen gelangen, wo es anderes bräuchte, etwas, das Konsum, Habenwollen und Habenmüssen eben nicht liefern: Fragen nach Sinn, nach Halt in Krankheit, Krisen und angesichts von persönlichen Verlusten. Ich denke an

das Gleichnis vom reichen Kornbauern in Lukas 12,16-21: tüchtig war er, vorausschauend und taktisch klug. Jeder Finanzberater hätte seine Freude an ihm gehabt oder auch gut an ihm verdient. Mit Stolz und ohne jeden Zweifel baut er größere und größere Scheunen für alle seine Schätze und zieht sein Fazit: „Liebe Seele...habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut“. Jesus erzählt das Gleichnis mit den einleitenden Worten „hütet euch vor aller Habgier, denn niemand lebt davon, dass er viele Güter hat.“ Entsprechend nüchtern endet das Gleichnis auch mit dem Ende einer Illusion. Ich lese: „Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man Deine Seele von Dir fordern und wes wird's sein, das Du bereitet hast? So geht es dem, der sich Schätze sammelt und nicht reich ist für Gott“.

Viel zu haben beschäftigt, kann binden und blockieren – denken wir nur an den reichen Jüngling in Markus 10. Er merkt: das, wofür Jesus steht, ist kostbar. Er will sich ihm anschließen, aber der Preis ist ihm zu hoch. Loslassen, worauf er bisher sein Vertrauen gesetzt hat. Wo mein Schatz ist, da ist auch mein Herz. Im Liedtext: „Ab heut nur noch die wichtigen Dinge...ab heut nur noch leichtes Gepäck“. Was ist für mich das Wesentliche? Was ist für mich der Schatz im Acker? Wofür bin ich bereit, alles andere loszulassen?

Und der Text von Silbermond spricht von unserer Seele: „Nicht nur ein kleiner Hofstaat aus Plastik auch die Armee aus Schrott und Neurosen auf deiner Seele wächst immer mehr hängt immer öfter blutsaugend an deiner Kehle. All der Dreck von gestern, all die Narben, all die Rechnungen, die viel zu lang offen rumlagen, lass sie los, wirf sie einfach weg. Denn es reist sich leichter mit leichtem Gepäck.“ Starke und treffende Worte für die tiefere Dimension des Nicht-Loslassen-Könnens. Es geht um Schuld, um Unerledigtes, um Verletzungen. All dies kann ein mächtiger Ballast sein. Wie entlastend, wenn wir als Christen Vergebung erbitten, gewähren und empfangen dürfen. Amen

Liedvers: Komm in unsere stolze Welt (428, 1,2,5)

Gebet: Beschenkt bin ich mit vielem, Herr, reichlich versorgt und dafür danke ich Dir. Ich brauche immer wieder das rechte Maß und den Blick für das Wesentliche in meinem Leben und in dieser Welt. Darum bitte ich Dich.

Herr vergib, wo ich Deine Gaben mit Dir, dem Geber, verwechselt habe und wo ich lebe, als ob Hoffnung und Glück vom Haben und Besitzen abhängt. Ich wende mich Dir zu – meine Zuversicht und mein Halt. Herr, Du bleibst und ich bleibe bei Dir.

Vater unser

Lied Verleih uns Frieden gnädiglich (421)

Segenswort: Und so segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige
Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen